

## Patientengesteuerte Medikamentenpumpe

Bei größeren Operationen können wir Ihnen eine **Schmerzpumpe** zur Verfügung stellen.



Foto: WIL

Die Medikamentenpumpe ist mit einem stark wirksamen Schmerzmittel gefüllt und wird wie eine Infusion an eine Vene angeschlossen. Sollten Sie starken Schmerz verspüren, können Sie selbst über den Druckknopf eine geringe Menge des Medikaments verabreichen, und es ist nicht notwendig, nach einer Schwester bzw. einem Pfleger zu rufen. Die Elektronik der Schmerzpumpe überwacht die Abgabe und stellt die korrekte Dosierung sicher.

## Schmerzkatheter

Bei Operationen an den Extremitäten (Arme und Beine) besteht bereits für die Operation die Möglichkeit, durch Betäubung einzelner Nerven die Schmerzwahrnehmung zu blockieren. Über dünne Katheter kann in den ersten Tagen nach der Operation die Wirkung durch eine Medikamentenpumpe fortgesetzt und das Schmerzempfinden praktisch ausgeschaltet werden. Nach bestimmten Operationen werden dünne Katheter auch direkt in die Operationswunde eingelegt, um lokal den Wundschmerz zu behandeln.

## Epiduralanalogie

Bei manchen Eingriffen wird schon unmittelbar vor der Operation ein Epiduralkatheter (eine spezielle Form des Schmerzkatheters) gelegt. Nach der Operation kann dieser Katheter belassen und zur Schmerzbehandlung verwendet werden. Über eine Medikamentenpumpe wird kontinuierlich eine Substanz verabreicht, welche die Schmerzleitung in den Nerven verhindert.

**Ziel dieser unterschiedlichen Methoden** ist es, Ihnen durch gute Schmerztherapie eine sehr frühe Mobilität zu ermöglichen.

Alle Patientinnen und Patienten mit Medikamentenpumpen werden täglich von unserem **Schmerzdienst** besucht. Wir überprüfen dabei die Wirkung und beobachten eventuell auftretende Nebenwirkungen.

In einem Gespräch mit der Anästhesistin bzw. dem Anästhesisten vor der geplanten Operation werden Sie über die Vorteile und Risiken der verschiedenen Methoden genau aufgeklärt!

Es ist uns wichtig, Sie gut zu informieren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an uns.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt!

© 2016 KAV - [www.wienkav.at](http://www.wienkav.at)

Gedruckt auf ökologischem Papier gemäß Mustermappe „ÖkoKauf Wien“.

Impressum:  
Wiener Krankenanstaltenverbund  
Wilhelminenspital  
Montleartstraße 37  
A-1160 Wien

Stadt+Wien  
Wien ist anders.



Foto: Fotolia

PatientInneninformation

Abteilung für Anästhesie,  
Intensiv- und Schmerzmedizin.  
Schmerztherapie nach Operationen.



## Muss Schmerz nach Operationen sein?

Schmerz ist eine unangenehme körperliche oder seelische Empfindung (z.B. als Folge einer Verletzung), die jeder Mensch unterschiedlich wahrnimmt.

Schmerz hat eine wichtige Rolle als Warnsignal bei Verletzung oder Erkrankung. Nach einer Operation hat der Schmerz in aller Regel seine Warnfunktion verloren. Schmerz verringert aber das Wohlbefinden, beeinträchtigt die Bewegungsfähigkeit und kann in der Folge zu gefährlichen Komplikationen führen.

So kann sich, z.B. bei schmerzbedingtem Vermeiden von tiefer Atmung und ausreichendem Husten eine Lungenentzündung entwickeln. Eine gute Schmerzbehandlung beschleunigt Heilungsvorgänge, verkürzt den Krankenhausaufenthalt und erhöht somit Ihre Zufriedenheit.

Foto: WIL



## Wie wird Schmerz im Krankenhaus beurteilt?

Sie werden besonders in den ersten Tagen nach einem Eingriff, beginnend im Aufwachraum, um Selbstbeurteilung Ihrer Schmerzen anhand einer Skala von 0-10 gebeten, wobei gilt: 0 = kein Schmerz, 10 = der stärkste vorstellbare Schmerz. Hierzu ersuchen wir Sie um Ihre persönliche Einschätzung. Als Hilfe kann ein sogenanntes Schmerzlineal verwendet werden.

Grafik: WIL



Dieser Wert wird täglich, ähnlich wie Blutdruck oder Körpertemperatur, in Ihrem Krankenblatt eingetragen.

Sollten Ihre Schmerzen in Ruhe den Wert von 3, beim Husten oder Aufstehen den Wert von 5 übersteigen, werden sie gebeten, dies sofort Ihrer betreuenden Pflegeperson mitzuteilen, damit die passende Behandlung frühestmöglich begonnen werden kann. Je früher Schmerzen behandelt werden, desto schneller und einfacher lässt sich ein Erfolg erzielen.

## Wie kann Schmerz behandelt werden?

### Nichtmedikamentös

Entspannungstechniken, physiotherapeutische Maßnahmen und physikalische Methoden können den Schmerzmittelbedarf nach einer Operation deutlich senken.

Dazu gehören Musikhören, richtige Lagerung, Vermittlung schmerzarmer Bewegungsabläufe und auch die Anwendung von Kälte.

### Medikamentös

Anfänglich ist eine Verabreichung eines Schmerzmittels mit intravenöser Spritze oder kurzer Infusion notwendig. Nach größeren Operationen können Schmerzmittel auch über eine kontinuierliche Infusion oder mittels Spritzenpumpen verabreicht werden.

Die Dosierung wird entsprechend Ihrer Schmerzangaben angepasst. Sobald Sie trinken und essen dürfen, ist eine Umstellung dieser Medikamente auf Tabletten, Kapseln, Tropfen oder Säfte möglich.

Um einen gleichmäßigen Wirkstoffspiegel im Blut zu erhalten, ist eine regelmäßige Verabreichung der Medikamente notwendig.

Zur Behandlung von Schmerzspitzen steht Ihnen jedoch immer eine zusätzliche, schnell wirkende Behandlung zur Verfügung.